

Die erste umfassende Selterser Brunnengeschichte

Gut 200 Schriften wurden im Verlauf von fast 500 Jahren über den Mineralbrunnen in Niederselters verfasst, von denen sich jedoch jede mit Teilaspekten des bekanntesten Gesundheitsbrunnens Deutschlands befasst. Jetzt haben Dr. Norbert Zabel, Eugen Caspary und Willi Hamm die erste umfassende Brunnengeschichte vorgelegt.

■ Von Ursula Königstein

Selters-Niederselters. Lieblich und hell, von scharfem, nicht unlieblichem Geschmack erschien dem Limburger Stadtarzt Dr. Johann Wilhelm Mogen Mitte des 17. Jahrhunderts die Selterser Mineralquelle. In seiner 1669 veröffentlichten

Schrift „Neu-beschriebener Niederselterser Brunnen“ bezog er sich zu großen Teilen auf Jakob Theodor Tabernaemontanus, der schon Ende des 16. Jahrhunderts die Seltersquelle als Heilmittel für eine große Anzahl von Erkrankungen beschrieben hatte. Beide Veröffentlichungen finden neben vielen anderen in dem neuen Buch zur Geschichte des Niederselterser Mineralbrunnens Erwähnung, das in einer Feierstunde im Brunnen vorgestellt wurde. Festlich musikalisch umrahmt wurde die Buchvorstellung von Michaela Schmidt-Illion und Sigmar Schickel.

Als die Gemeinde Selters 2001 die Brunnenanlage erwarb, waren die 100 Jahre alten Gebäude in schlechtem baulichem Zustand.

Mit Hilfe des Bundes, des Landes Hessen, des Kreises und des europäischen Entwicklungsfonds wurde die gesamte Anlage renoviert und umgestaltet. Wie Bürgermeister Bernd Hartmann ausführte, wurde insgesamt 6,7 Millionen Euro aufgewandt, um den Brunnentempel in neuem Glanz erstrahlen zu lassen und in der alten Lagerhalle den Haustrunkraum, das Selterswassermuseum, zwei Veranstaltungsräume und die Kinderkrippe aufzunehmen zu können.

Nationales Kulturdenkmal

Seit der Fertigstellung im Jahre 2011 herrsche neues Leben in den alten Industriegebäuden, stellte der Bürgermeister fest. Mehr als 70 Besuchergruppen seien allein im letzten Jahr gekommen.

Tagungen, Sitzungen und Familienfeiern belebten die alten Gemäuer, die deutsche Wirtschafts- und Industriegeschichte geschrieben hätten. Die Niederselterser Brunnenanlage zähle zu den nationalen Kulturdenkmälern. Mit ihrem jetzt vorliegenden Buch böten die drei Autoren auf 320 Seiten einen Überblick über die

gesamte Brunnengeschichte. Er dankte ihnen für ihr großes Engagement und ihren mehrjährigen Arbeitseinsatz. Zusammen mit Armin Illion (Illion Markensocietaet), der das Buch großartig gestaltet habe, hätten sie der Gemeinde Selters und den künftigen Generationen einen bleibenden Dienst erwiesen. In zwölf Kapiteln wird die 500jährige Geschichte des Brunnenbetriebs aufgearbeitet und dargestellt, von der ersten, eher beiläufigen Erwähnung des Sauerborns im Zusammenhang mit einem Grundstücksgeschäft über die ersten Schriften über die Quelle und ihre Heilkräfte, die kurtrierische Zeit (1681 bis 1803), den Brunnenbetrieb in nassauischer Zeit (1803 bis 1866), den Brunnen als königlich-preußischer Staatsbetrieb ((1866 bis 1894), seine Privatisierung, den Niedergang und die Stilllegung bis hin zum Erwerb der Brunnenanlage durch die Gemeinde im Jahr 2001 und dem Umbau und der Instandsetzung bis 2011, die Architekt Willi Hamm ausführlich beschreibt, beileibe nicht die einzige Umbauphase in der fast 500-jährigen Brunnengeschichte, wie Dr. Norbert Zabel in seiner Einführung in das Werk darlegte. Die Schwerpunkte des Buchs liegen auf den historischen Zeitabschnitten und Ereignissen der letzte 150 Jahre, als aus dem königlich-preußischen Vorzeigebetrieb ein privatwirtschaftlicher Kleinbetrieb mit einem großen Namen wurde.

Nicht ausgespart wurde ein

dunkles Kapitel der Brunnengeschichte, als der Seltersbrunnen als Unternehmen der Sudetenquell GmbH von 1942 bis zum Kriegsende 1945 in die Hände der SS geriet und russische Frauen, die Rede ist von 15 bis 30, dort unter großen Leiden Zwangsarbeit leisten mussten. Elf Kinder dieser Zwangsarbeiterinnen – sechs Kinder waren in den Barackenunterkünften am Brunnen geboren worden – starben in Niederselters. An sie erinnert eine Gedenktafel auf dem Friedhof.

Ausgewählte Passagen aus den verschiedenen Kapiteln trugen Regina Pelz und Julia Westendorff vor.

Gesamtkunstwerk

Die neue Brunnengeschichte mit weit über 100 Abbildungen fällt schon allein durch ihre Farbgebung ins Auge – das Blau des Wassers ist die vorherrschende Farbe. Der Schutzumschlag spannt den Bogen von den Anfängen bis zur Jetztzeit. Insgesamt ist sie ein farbenfrohes Gesamtkunstwerk, das Dr. Zabel als Armin Illions Beitrag für seine Heimatgemeinde würdigte. Dr. Zabel dankte allen, die zum Gelingen der Brunnengeschichte beitrugen, vor allem auch dem hessischen Hauptstaatsarchiv.

Die „Geschichte des Mineralbrunnens Niederselters 1536-2013“, ISBN 978-3-923811-32-8, zum Preis von 20 Euro im Rathaus in Niederselters, im Brunnen sowie in der Buchhandlung Linz in Niederselters erhältlich.



Über die gelungene Geschichte des Niederselterser Mineralbrunnens freuten sich Dr. Zabel, Willi Hamm, Eugen Caspary, Armin Illion und Bürgermeister Bernd Hartmann (von links), die die druckfrischen Exemplare begutachteten.
Foto: Königstein